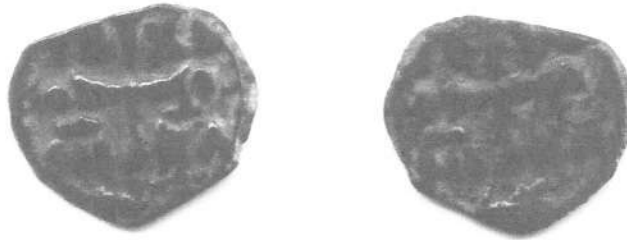


Ein byzantinischer Gusskupfer aus dem Antiochia des 11. Jahrhunderts



Im europäischen Kunsthandel tauchten 2008 weniger als 10 Exemplare eines bis dato unbekanntes im Stil byzantinischen Gusskupfers auf, dessen Herkunft, glaubhaft, mit Nordsyrien und Südostanatolien angegeben wurde. Die Münze zeigt, seitengleich, ein Kreuz und das orthodoxe Glaubensbekenntnis IC/XC – NIKA (Jesus Christus Sieg). Wegen der Nähe zu einem Follis des Normannen Tankred, Regent von Antiochia 1104-12, wurde die Stücke zumeist als neue Kreuzfahrermünztypen hochpreisig angeboten. Dabei wurde allerdings übersehen, dass die beschriebene Kombination bereits viel früher auf einem dem byzantinischen Kaiser Michael IV. (1034-41) zugeschriebenen anonymen Follis Typ C erstmalig auf Münzen auftritt und in der Folgezeit, in Variationen, immer wieder byzantinische Kupfermünzen des 11. Jahrhunderts schmückt. In einem vor der Währungsreform von 1092 Kaiser Alexios I. (1081-1118) zugeschrieben und in Thessaloniki geprägten Follis (Sear 1911) kann sogar das direkte Vorbild sowohl für den Tankredfollis als auch unser Stück eruiert werden. Da diese Follis nach 1092 nicht mehr geprägt wurden und im östlichen Mittelmeerraum in großer Zahl im Umlauf waren, ergibt sich aus unserem Stück die Frage nach einer byzantinisch inspirierten, aber irregulären und vorkreuzfahrerzeitlichen Münzprägung im nordsyrischen Raum. Interessanterweise lässt die politische Entwicklung dieser Region diese Hypothese durchaus zu: Nach dem Zusammenbruch des byzantinischen Zentralstaates nach der Schlacht von Manzikert 1071 kam es keinesfalls zu einer sofortigen islamischen Eroberung des byzantinischen Ostens. Vielmehr konnten verschiedene Militärs durchaus erfolgreich eigene, auch ökonomisch lebensfähige Staatsgebilde errichten, für die, wie im Fall der Gabraden von Trapezunt, auch eigene lokale Kupfermünzen belegt sind. In Nordsyrien konnte sich der armenische General Philaretos ab 1078 als Dux von Antiochia in der wichtigsten Stadt des byzantinischen Ostens etablieren. Philaretos kooperierte mit der Regierung in Konstantinopel und erfreute sich kaiserlicher Anerkennung. In seinen Siegeln führte er die Hoftitel des Kuropalaten und Protosebastos. Philaretos als Initiator einer eigenen lokalen Kupferwährung zu sehen scheint plausibel, zumal die Gussfabrikation von Münzen seit der Abbasidenzeit in Syrien etabliert war. Möglicherweise können auch weitere Kreuzfahrergussfabrikate dieser früheren Phase zugeordnet werden und helfen eine numismatische Lücke zwischen Byzanz, Seldschuken und Kreuzfahrerstaaten zu schließen.